





auswärtiger Tischendeb sein Weisen, er wurde jedoch in Klagenfurt ertappt; er nannte sich Anton Nowakowski und will aus Lublin (Russ. Polen) stammen. — Auf dem Straßmarkt zu Wien kam es zwischen dem Arbeiter S. und dessen Stiefsohn zu einem Streit, bei welchem ersterer ein Messer zog und es dem Sohn in die Brust stieß. S. wurde verhaftet. — In Wien wurde in letzter Woche gegen einen Großindustriellen wegen 200 000 Mark ein dringlicher Arrest ausgebracht, gestern wurde derselbe durch Beschluß des Landgerichts wieder aufgehoben. — Ueber das Vermögen der Firma Hannemann und Wölferling in Stolp ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Grunow bei Stolp wurde der Administrator Koop von einem Bullen angegriffen und erlitt R. dabei drei Rippenbrüche. — In der Umgegend von Neustettin begannen vorgestern die Mäander der 5. Infanterie- und 3. Kavallerie-Brigade. Die Gefechte zogen sich über Burrow, Wulstke, Dieb bis Gellin hin, das Haupttreffen fand zwischen den beiden letzten Ortschaften statt. Weiter südlich rückten die Truppen zu weiteren Kriegsbildungen aus. — In Danzig schenkte See erkrankt dieser Tage der Eigentümer Böls an Bergland kein Segeln.

### Kunst und Literatur.

Die Entwicklung der Tierwelt von der Vorzeit bis zur Gegenwart schildert Prof. Dr. Benshausen von der Nat. Bergakademie in Berlin in dem jüngst zur Ausgabe gelangten Lieferungen 39 und 40 der wiederholt von uns besprochenen großen Publikation Hans Kraemers: „Welt und Menschheit“, Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin und Leipzig, Preis pro Lieferung 60 Pf.). Das Hauptinteresse erweckt dabei die zur Erläuterung des Textes beigegebenen sehr zahlreichen Illustrationen, bei denen wohl zum erstenmal die Photographie ausschließlich zur Anwendung gekommen ist, während man bisher namentlich die Tierformen der Vorzeit stets nur durch meist mangelhafte Zeichnungen wiedergegeben fand. Von den bunten Tafeln der beiden Hefte sei namentlich das farbenprächtige und stimmungsvolle Kupferbild der Nautilus, „Jagd auf Söhnenbären in der Vorzeit“ erwähnt, das mit jener packenden Naturtreue gemalt ist, die alle Schöpfungen dieses unvergleichlichen Tiermalers auszeichnet.

### Zu der Blut.

Randlossten zur schweren Zeit der Not. Der Strom des Lebens braust dahin und bietet dem Auge eines Betrachtenden oft ein seltsames Trauer- oder Lächelspiel. Die Wellen und Tröpfchen der Zeit drängen einander und wollen einander verdrängen — ein jeder Tropfen möchte seinen Platz an der Sonne erringen. Bei diesem Kampf mit dem Konfurenten steigen dann oft Mosen auf, Mosen und nichts weiter waren es auch, welche auf den in der ganzen Welt gedachten und gesuchten Stand der Zahnkünstler und Dentisten gemindert waren und vor kurzer Zeit in einer solchen Sache entscheidenden Klärten erschienen waren. Von welcher Seite aus diese unflätigen Angriffe auf den Dentistenstand ausgingen, war bald jedem halbwegs gebildeten Menschen klar. Der Zahnkünstler (Dentist) gehört nicht zur Kunst und darum ist er eben in den Augen gewisser als Zahnkünstler-Gewerbetreibender junger Herren nicht vollgültig. Für obiges deutsche Wort hat man auch eine andere Bezeichnung — Dentisten Dampfkessel. Nach Motiven dieser keineswegs parlamentarischen Handlungsweise, die Zahnkünstler in solcher Weise anzugreifen, braucht man nicht zu suchen, die sind selbstverständlich.

Nun aber zurück zum Stand der Zahnkünstler (Dentisten). Ein solcher ist meistens beim Beruf angewachsen. Seit also von der frühesten Jugend an praktisch gearbeitet. Hat eine vieljährige technische Ausbildung durchgemacht schon in einer Zeit, als der ganze Körper noch fähig war, die große manuelle Geschicklichkeit anzunehmen, welche der Beruf erfordert. Daraus folgten lange Jahre als Techniker, lange Jahre als Assistent und Vertreter erster Zahnärzte oft in größten Städten.

Macht ein solcher Dentist sich nun selbständig, so wird es ihm von den approbierten Zahnärzten als Verbrechen gerechnet. Wo bleibt der logische Schluß, wenn man sich von Dentisten mit Vorliebe vertreten läßt und sie als Assistenten beschäftigt, nachher aber ihnen die Selbständigkeit verwehren will. Eine bemerkenswerte Tatsache ist es, wenn Patienten aus den höchsten Kreisen es oft genug ausprechen, daß ihnen ein geübter Dentist lieber ist, als ein nicht praktisch geübter Approbiierter. Gewiß, es gibt ungeeignete Elemente unter den Zahnkünstlern (Dentisten). Ebenso sehr aber auch unter den Zahnärzten. Solche Elemente aber fallen immer schon dem Laien auf durch eine sonderbare Reklame. Sehr viele Zahnärzte vergessen es leider, daß ihre Väter selber Zahnkünstler waren oder noch sind, von denen sie sicher nicht wenig mit auf den Lebensweg bekommen haben an Erfahrung und Rat. In der ganzen Welt, in fast jedem Lande üben den Beruf approbierte und nicht approbierte Herren aus, man überlasse es daher dem Urteile und der Erfahrung des Publikums, von wem es sich behandeln lassen will. — Probaturum est! — Nun gibt es ja noch genügend Zahnärzte, denkende, verständige Männer, welche nur ein Kopfschütteln und Lächeln haben, wenn sie hören, wie einige ihrer Kollegen den Konkurrenzkampf eröffnen auf allzu durchsichtige Art gegen Dentisten. Das auch immer angeführt werden mag von approbiierter Seite, eine zehn-, zwanzig- und dreißigjährige praktische Erfahrung ist ein gutes Fundament und Verhütung für den Zahnkünstler und Dentisten. Zum Schluß kann ich nicht umhin, meinen ehelichen Namen und Stand unter diese Zeilen zu setzen.

Erich Westphal, Dentist.

### Praktisches für den Haushalt.

Gegen Verbrennung wird eine Auflösung von Soda in Wasser angewendet. Diese sollte so stark sein, daß sich ein Teil davon im Gefäß niederschlägt, einen Bodensatz bildend. Man sollte stets eine Flasche von solcher Sodaauflösung für vorzukommende Fälle vorrätig halten. Bei seiner Einfachheit und Billigkeit verdient dieses Mittel alle Beachtung. Der Anwesenheit der Soda (kohlen-saures Natrium) in der Seife verdankt offenbar auch der Seifenbrei (geschabte Seife) seine Wirksamkeit gegen Verbrennung. — Ein weiteres Heilmittel bei Verbrennungen und Verbrühungen besteht aus einer Salbe, die aus Butter und Eidottern, zu gleichen Teilen, zusammengesetzt ist. Sie wird, auf ein Lappchen getrieben, aufgelegt, so oft sie trocken wird, erneuert und soll sehr bald den Schmerz lindern, selbst die größten und tiefsten Brandwunden in verhältnismäßig kurzer Zeit und ohne Juridikation von Schrammen vollkommen heilen.

Japanische und einfache Strohdecken werden wieder wie neu, wenn sie mit Salzwasser gebürstet und dann trocken abgerieben werden.

Stummel von Stearinkerzen lassen sich sehr gut zum Aufstopfen von Schleiern, Spitzen, Wunden und anderen leichten Stoffen verwenden, wenn man dieselben feingehackt vor dem Bügeln dünn damit bestreut und mit heißem Eisen überfährt.

### Allerlei Seiteres.

(Beruhigung.) „Ihr künftiger Schwiegerjohn, Frau Mätin, soll ein glänzendes Rednertalent besitzen!“ — „Oh, das werden wir ihn schon abgehören!“

(Raffinierte Eitelkeit.) „Mein Fräulein, was darf ich Ihnen einflößen, wünschen Sie Rheinwein oder Bordeaux?“ — „Ich bitte um Rheinwein, Bordeaux paßt unbedingt nicht zu meiner Toilette.“

(Der Vorzug.) „Nun, Herr Meßner, werden Sie denn nicht bald an die Heirat denken!“ — „Nein, Grädische, vorläufig ist das Jahrad meine Braut.“ — „Das Jahrad ist gewiß nicht zu verachten, aber ich sollte doch meinen, eine lebendige Braut hat doch gewisse Vorzüge vor dem Rad voraus.“ — „Ja, aber den größeren Vorzug hat doch das Rad vor der Braut voraus.“ — „Und der wäre?“ — „Die Lentstange.“

(Ein Feigling.) Braut (leise und vorwurfsvoll zum Bräutigam, dem auf dem Standesamt beim Unterschreiben der Urkunde die Hand etwas zittert): „Schäm Dich, Feig, und Du willst zwei Geldzüge mitgemacht haben?“ (Verblümt.) Braut (eine Photographie zeigend): „Das ist mein Vater; von ihm habe ich das schwarze Haar, den dunklen Teint und die braunen Augen!“ — Bräutigam (angstvoll): „Sont nichts?“ (Wenn Zahnarzt.) „Von Süßigkeiten dürfen Sie vorläufig nur Rüsse genießen, mein Fräulein!“

### Gerichts-Zeitung.

Die vor sieben Monaten erfolgte Verhaftung des zweiten Obermeisters der Berliner Schuhmachervereinigung, Schumann, erregte damals erhebliches Aufsehen. Schumann wurde beschuldigt, mit Kindern unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. In einem früheren Termine fiel die Beweisaufnahme zu Ungunsten des Angeklagten aus. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Ulrich, hatte aber Zweifel darüber angeregt, ob Schumann im Vollbesitz seiner Geisteskräfte sei, und der Gerichtshof hatte daraufhin beschloffen, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, welches inzwischen geschehen ist. Im gestrigen Termine vor der siebenten Ferienkammer des Berl. Landgerichts I begutachteten die medizinischen Sachverständigen, daß der Angeklagte wegen Geistesstörung nicht für seine Handlungen verantwortlich zu machen sei. Es mußte aus diesem Grunde seine Freisprechung und Suspendierung erfolgen.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. September. Nach einer Meldung des Berliner „Reichsboten“ denkt der Generalinspektendent von Pommern, Herr D. Pötter zum 1. Januar 1904 seinen Abschied zu nehmen.

Das Bellevue-Theater schließt am Dienstag die Sommerferien ab und wird die letzte Vorstellung nach, eine Jubiläums-Aufführung bilden, indem das durch zwei Saisons jugendlich gewogene „Alt-Seidelberg“ zum 75. Male wiederholt wird und damit wohl für immer vom Spielplan verschwindet. Da die Vorstellung zu halben Preisen stattfindet, dürfte ihr ein zahlreicher Besuch gesichert sein. Nochmals wollen wir auf die Montag-Vorstellung aufmerksam machen, in welcher als letzte Operetten-Aufführung der Saison „Der Kastelbinder“ nochmals seine lustigen Weisen erklingen läßt und sich zum letzten Male „hoch zu Ross“ zeigen wird. Die Vorstellung ist dem Chorpersonal als Benefiz überlassen und schon deshalb wäre ein zahlreicher Besuch zu wünschen, damit bei den vielen Mitgliedern des Chors für den Einzelnen ein nennenswerter Betrag erübrigt würde.

Ausstellung für Moorkultur und Torfindustrie zu Berlin während der „Großen Landwirtschaftlichen Woche“ vom 15. bis 21. Februar 1904 im Landesausstellungspark am Leichter Bahnhof. Der Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reich, welcher diese Ausstellung veranstaltet, ladet alle Interessenten für Moorkultur und Torfindustrie zu möglichst zahlreicher Besichtigung seiner Ausstellung ein. Das Königlich Preussische Ministerium für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat in dankenswerter Weise die große Weisshalle im Landesausstellungspark sowie einen Platz im Freien, unmittelbar an dieser Halle und 4 Stadtbahnhöfen, welche völlig abgeschlossen und hell sind, in denkenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Zur Ausstellung gelangen können alle Gegenstände, welche in irgend einer Beziehung zu Moor oder Torf stehen. Diese Gegenstände sind in einem Ausstellungsprogramm in folgende drei Gruppen eingeteilt und einzeln aufgeführt. Es unsicht: Gruppe 1. Die Moore als Gegenstand der naturwissenschaftlichen Forschung. Gruppe 2. Alles was Bezug hat auf das Moor als Gegenstand der land- und forstwirtschaftlichen Kultur. Gruppe 3. Alles was Bezug hat auf das Moor als Gegenstand der industriellen Ausbeutung. In den Gruppen 2 und 3 sind neben Meliorationsprojekten, Darstellungen von Moorkulturmethoden, Bodenproben, Ernteprodukten, Proben von Fabrikaten aus Torf und dergleichen, besonders auch alle Maschinen und Geräte für

Moorkultur und Gewinnung und Verwertung des Torfes für die Ausstellung sehr erwünscht. Die Anmeldefrist dauert bis zum 30. September d. J. und eine Nachfrist gegen Zahlung der einfachen Platzmiete für die Gruppen 1 und 2 (die bei Anmeldung bis zum 30. September von Platzmiete befreit sind), und gegen Zahlung der doppelten Platzmiete für die Gruppe 3 bis zum 15. Oktober. Alle Interessenten, welche in einer der 3 Gruppen ausstellen wollen, werden gebeten, bei der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin-Friedenau, Langerstraße 12, die erforderlichen Druckförmel zu bestellen, die in jeder gewünschten Zahl kostenfrei geliefert werden. Es sind das: 1. Das Programm für die Ausstellung. 2. Die Bestimmungen für die Aussteller. 3. Ein Vortrags des Geheimen Ober-Regierungsrats Dr. Fleischer über die Bedeutung der Ausstellung. 4. Eine Anleitung zur Herrichtung und Aufbewahrung von Ausstellungsgegenständen, von Bodenproben ohne und mit Vegetation, von Bodenprofilen, von pflanzlichen und tierischen Resten aus dem Moore, von Vegetationsproben und Ernteprodukten. 5. Anmeldeförmel für die Ausstellung, ohne welche Anmeldungen nicht angenommen werden können. 6. Listen zur Beschreibung der Ausstellungsgegenstände für das Schaubuchverzeichnis. Die Anmeldeförmel und die Listen für die Ausstellungsgegenstände sind für Gruppe 1 auf grünlichem, für Gruppe 2 auf rötlichem, für Gruppe 3 auf weißem Papiere gedruckt. Es empfiehlt sich deshalb, bei Bestellung der Druckförmel gleich anzugeben, bei welcher der drei Gruppen Formulare gewünscht werden. Recht baldige Bestellung der gewünschten Druckförmel ist sehr zu empfehlen, damit die Formulare bis zum 30. September wieder in den Händen des Vereins sein können.

Stettin, 12. September. Der Bau der Eugenbagenkirche wird bekanntlich am 1. April 1904 beginnen, es dürfte viele unserer Leser daher die Nachricht interessieren, daß der Wettbewerb um den Bau jetzt eine eingehende Darstellung in den „Deutschen Konkurrenz“ (Herausgeber Prof. A. Kemmeyer in Karlsruhe, Verlag von Seemann u. Co. in Leipzig) gefunden hat und dürfte in dieser Form besonders Architekten, Baumeistern, Technikern usw. willkommen sein, da in dem Heft nicht nur die Pläne der hervorragenden Entwürfe, sondern auch Schnitt-, Grundrisse u. s. w. sowie der Wortlaut des Ausschreibens und des Preisgericht-Urteils abgedruckt sind. Zweifelslos wird die Veröffentlichung auch weitere Kreise unserer Stadt (vor allem Farrer und Kirchenbesitzer) interessieren, die darauf aufmerksam gemacht seien, daß das Heft zu dem ungemein billigen Preise von 1,80 Mark in den hiesigen größeren Buchhandlungen vorrätig ist.

Das Elysium-Theater schließt seine Saison am morgigen Sonntag mit einer Doppel-Vorstellung vor Serenissimus, zur Aufführung gelangt „Im weißen Rößl“ und „Als ich wiederkam.“

Der Firma Gilbert u. Dall'y hier selbst ist seitens der städtischen Senats-Deputation die Lieferung einer Bohrmaschine zum Preise von 1125 Mk. übertragen worden.

Dem Gerichtsschreiber Götsch hier selbst ist der Charakter als Kanzleirat verliehen worden.

In der Woche vom 30. August bis 5. September kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 107 Erkrankungen und 4 Todesfälle infolge von auftretenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie mit 45 Erkrankungen (2 Todesfälle) auf, davon 13 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin, es folgt Scharlach mit 23 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 16 (1 Todesfall) in Stettin; an Malaria erkrankten 21 Personen, an Darm-Typhus 17 Personen, davon 9 in Stettin, und an Stinbetfieber 1 Person (1 Todesfall). Im Kreise Weßom-Wollin kam kein Fall von aufliegender Krankheit vor.

Etwas post festum geht uns noch ein Bericht über den Schluß der Festlichkeiten anläßlich des Jnnungs-Verbandes deutscher Baugewerksmeister zu, welcher in einem Fest-Sommerachtsball am Dienstag Abend stattfand. Im großen Konzertsaal hatten sich ca. 400 Personen eingefunden, um an der festlich durch wunderbare schöne Blumendekoration verherrlichten Tafel Platz zu nehmen, die von der fachkundigen Hand des Herrn Kunstgärtners Schwan selbst geschmückt war. Neben schönen Blumen standen „Sprengfässer“, die als Weinkühler dien-

ten; Tischkarten ruhten auf Abschnitten von Baumstämmen oder auf Marmorplatten, die mit feinerreicher Malerei oder passender Inschrift künstlerisch verziert waren. Das Eis wurde in „Kaltgläsern“ serviert und die Kellerer trugen bei Unreinlichkeit derselben „Schurzleber“. Diese fachliche Dekoration war von Mitgliedern der Jnnung gefertigt, von dem Kunstförmern und Mal-Atelier des Herrn Köcher aufs herrlichste verziert. Selbstliche und geistliche Genüsse gab es in reichstem Maße und von vorzüglichem Geschmack. Von den musikalischen Darbietungen gefiel am meisten das Largo von Händel für 2 Violinen und Cello. Während der Tafel wechselten Vorträge der Musikkapelle, Lieder und Neben miteinander ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Baumeister Jellisch-Beckin, brachte das Kaiserhoch aus, dem ein Hoch auf unsere Stadt und ihre großartige Entwicklung von Herrn Lammert-Damburg folgte. Dieser fand durch den Vertreter der Stadt Herrn Baumeister Meier seine Erwiderung und Dank für die Anerkennung. Nachdem das Verbandes geistlicher Entwicklung und der Gäste seitens des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Klein gedacht war, leitete der Vorsitzende der Jnnung Herr A. Müller den Vorsitzenden des Verbandes als Schlußwort und Familienoberhaupt der geliebten Verbands-Jnnungen. Herr Meiß-Bräutigam dankte auf den Verband selbst und Herr Kreß-Müller auf die Damen. Mit äußerst lobenden Worten wurde auch der hiesigen Jnnung in einem Hoch der Dank dargebracht für die wahrhaft großartige Aufnahme, die sie dem Verbande bereitet. Nach Schluß der Tafel wurde im kleinen Saale der Kasse eingenommen und eine Besprechung von Andeuten an den Delegiertentag veranstaltet. Darauf begann der Ball. Alle Teilnehmer werden sich noch oft und gern des wohl-gelungenen Festes erinnern.

Dem Notar Justizrat Mülig in Boritz ist die nachgeforderte Entlassung aus dem Amte erteilt. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichtsassessor Dr. Steinweg bei dem hiesigen Oberlandesgericht und der Gerichtsassessor Dr. Mar Lehermann bei dem hiesigen Amts- und Landgericht.

Im Centralhallen-Theater findet am Sonntag nur eine Vorstellung statt, die pünktlich um 8 Uhr Abends beginnt. Das große Eröffnungsprogramm kommt vollständig zur Ausführung. In dem durch vollständige Neuherichtung jetzt überaus behaglich gestalteten Tunnel wird von 1/25 Uhr ab Freikonzert der von Herrn Hans Pelz geleiteten Kapelle abgehalten.

Vor der Ferienkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich heute der Schuhmacher Rudolf Behm und der Kellner (Wendende) Kaezemeit wegen Betruges zu verantworten. Beide Angeklagte waren am 7. Februar d. J. in Vahrenbruch mit Anteilnehmern von Serenissimosgesellschaften hantieren gegangen, deren Urhebung bei einer holländischen Kreditbank in Amsterdam zu suchen war. Die Abnahme, deren Behm zwei, Kaezemeit einen fand, glaubten nach den ihnen gemachten Angaben, daß sie wirklich Lofe erworben hätten, während ihnen eigentlich nur eine Art von Beschlüssen ausgedrückt wurde, worauf noch weitere Zahlungen zu machen waren, bevor der Gesellschaftsvertrag in Kraft trat. Das Gericht hielt für erwiesen, daß die Angeklagten es nur auf Erlangung der ersten Beitragsrate abgesehen hatten und wurden beide verurteilt, Behm zu drei Wochen Gefängnis und Kaezemeit zu 2 Wochen Gefängnis.

Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps. Schmitzborn, Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Desau (5. Bann.) Nr. 42, zum Oberstleutnant befördert. Ernannt, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, die Majore: v. Woeditte, Bataillons-Kommandeur im 2. Oberhein. Infanterie-Regiment Nr. 99, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, zum Zweiten Stabsoffizier bei dem Kommando des Landwehr-Bezirks Stettin, Febr. v. Stein, Bataillons-Kommandeur im Pomm. Jäger-Regiment Nr. 34, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks 1 Oldenburg, Sachavice, Bataillons-Kommandeur im 6. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Lingen. Zu Bataillons-Kommandeuren ernannt die Majore: v. Stöppen, aggregiert dem Jäger-Regiment General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg), Nr. 36, unter Verlegung in das Pomm. Jäger-Regiment Nr. 34, Beschte,

In Robert Grassmann's Verlag, Stettin, Kirchplatz 3, ist neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen**, alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen**, alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen**, revidierter Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Orthographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, **Freitestr. 41/42, Lindustr. 25 und Kirchplatz 3, Comptoir.**

**Gehr. Freymann**  
Breitestrasse 25.  
**Anentgeltlich**  
verabfolgen wir beim Einkauf von **Kleiderstoffen** **allerneueste Schnittmuster** für Costume, Strassen- und Gesellschaftskleider, Blusen, Costümröcke, Kinderkleider, Knaben-Anzüge etc.

**Jede Dame** ist in der Lage sich jeden Gegenstand ohne Schwierigkeit selbst herzustellen.

**Kleiderstoffe**, grosse Auswahl neuester Stoffe, für Costume, Strassen- u. Gesellschaftskleider, Blusen, Costümröcke, Kinderkleider etc.

**Gelegenheitskauf!**  
Grosser Posten rein wollene neueste **Blusenstoffe**, Wert bis 2,50 in hunderten von Mustern mtr. 1,25.

Einladung zum Abonnement auf die **Illustrierte Zeitung**  
Begründet 1882.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Follseiten: jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die **Geschäftsstelle der Illustrierten Zeitung in Leipzig**  
Renditerstrasse 1-7.

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.**  
Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831/2 Millionen Mark. Versicherungs-summen, ausgezahlt seit 1829: 408 Millionen Mark.  
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividenden-system) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.  
Vortreter in Stettin: **Ludwig Radewald**, Deutschstr. 34, part., Eing. Friedrich-Gartstr.

An- und Verkauf **Londoner Börse** gehandelten Werte gegen Kassa oder auf Zeit.  
Vorteilhafte Bedingungen. — Spezialität: Prämien-geschäfte.  
PROSPECT 1903, sowie Broschüre über Prämien auf Wunsch gratis versandt.  
Lombardierung von Minenaktien zu 6 % p. a.  
Objektive Auskunftserteilung.  
**LONDON & PARIS EXCHANGE, LIMITED**, Bankgeschäft. — General Mining Bankers, London.  
BASILDON HOUSE, MOORGATE STREET, LONDON E. C.

Zur großen Wäsche empfehle ich meine **pa. Oberschaalseife** Nr. 112, gut ausgefrorenet, sehr sparsam beim Gebrauch und giebt der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch.  
**Erich Falck**, Seifenfabrik, Reißschlägerstrasse 13. Tel. 1123.

**W. Zimmermann's Möbelfischlerei**  
Elisabethstraße 67, nahe der Bismarckstrasse.  
Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Art Möbel, Spiegel u. Polsterwaren in einfacher und reichster Ausführung.  
**Vollständige Wohnungseinrichtungen** in allen Holzarten unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu den billigsten Preisen.  
**W. Zimmermann, Tischlermeister.**







